

Kompetenzen im Kindergarten

87 Impulskarten für die kindliche Kompetenzentwicklung

Herausgegeben von Gerold Brägger

Tatjana Albert
Simone Demont
Andrea Forleo
Nicole Steiner



IQES online

BELTZ JUVENTA

Leseprobe aus Albert, Demont Brüngger, Forleo und Steiner, Kompetenzen im Kindergarten,
ISBN 4019172400194 © 2023 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=4019172400194>

Literatur und Quellen

Das Kartenset wurde auf der Grundlage des Schweizer Lehrplan 21 erstellt. Da in der Schweiz der Kindergarten Teil der obligatorischen Volksschule ist, für die ein gesetzlich verankerter Bildungsauftrag besteht, spielt die Schweiz eine Vorreiterrolle im Hinblick auf die Bildungsqualität und die Kompetenzorientierung der Kindergartenstufe. Der Kindergarten ist in die Primarstufe integriert, welche zwei obligatorische Kindergartenjahre und sechs Primarschuljahre umfasst. Die beiden Kindergartenjahre und die ersten beiden Stufen der Primarschule (Grundschule) werden im Deutschschweizer Lehrplan 21 als eigenständiger »Zyklus 1« beschrieben, in dem grundlegende Kompetenzen gefördert werden, auf die in den weiteren Schuljahren aufgebaut werden soll und kann.

Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz. Gemeinsame Konferenz der Regionalkonferenzen (2016): Lehrplan 21. Schweiz.

Links

Meine Schatzkiste – Das Entwicklungsportfolio im Kindergarten
www.iqesonline.net/lernen/kompetenzorientierung-im-kindergarten/meine-schatzkiste-das-entwicklungsportfolio-im-kindergarten/

Selbstwahrnehmung und Feedback im Kindergarten
www.iqesonline.net/lernen/kompetenzorientierung-im-kindergarten/selbstwahrnehmung-und-feedback-im-kindergarten/

Kooperatives Lernen im Kindergarten
www.iqesonline.net/lernen/kooperatives-lernen/kooperatives-lernen-im-kindergarten/

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Dieses Kartenset ist erhältlich als:
GTIN 4019172400194 Print

1. Auflage 2023

© 2023 Beltz Juventa
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Myriam Frericks
Isabelle Truniger, Fotografien und Gestaltung, IQES
Mila Steiner, Icons und Gestaltung, IQES
Nicole Steiner, Illustrationen, IQES
Druck und Bindung: Pario Print, Krakau
Printed in Poland

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter:
www.beltz.de

Vorwort

Die Kindergartenjahre sind entscheidende Jahre im Leben von Kindern. Sie sind aufregend, weil Kinder hier vielleicht zum ersten Mal länger aus vertrauten (oder vielleicht auch belasteten) Familienverhältnissen in die Welt hinausgehen. Sie öffnen Augen für Unbekanntes, schaffen Gelegenheit für Begegnungen, für Freundschaften, vielleicht auch für Konflikte und Überforderndes.

Der Kindergarten als Spiel-, Lern- und Erfahrungsraum ermöglicht, fachliche und überfachliche Kompetenzen aufzubauen und zu vertiefen. In einer Umgebung, die erkundendes und spielerisches Lernen erlaubt und in der die individuelle Entwicklung im Fokus stehen darf. Die Kindergarten-Pädagogik hat viele Entwicklungen vorweggenommen, die heute für Primar- und Sekundarschulen als pädagogisch innovativ und wegweisend gelten: vorbereitete Lernumgebungen, offene Lern- und Spielräume, differenzierte Lerngegenstände, Handlungs- und Ressourcenorientierung, Lernen auf eigenen Wegen, die Wertschätzung von Vielfalt und die bewusste Pflege der Gemeinschaft.

Praktiker:innen und internationale Bildungsexpert:innen stimmen darin überein, dass die Bildung der 4–6-Jährigen eine entscheidende Rolle für die spätere Schullaufbahn spielt. Das im Kindergarten mögliche und geforderte Zusammensein von Kindern mit unterschiedlichsten Lebensgeschichten, sozialen Voraussetzungen und kulturellen Prägungen schafft – unter günstigen Voraussetzungen – einen pädagogisch fruchtbaren Ort für das Lernen von- und miteinander. Im Kindergarten kann die soziale Integration von Kindern gestärkt und es können wichtige Kom-

petenzen für die spätere Schullaufbahn aufgebaut werden. So ist beispielsweise eine gezielte Sprachförderung gerade für jene Kinder von großer Bedeutung, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben. Möglichst früh einsetzende Sprachförderung ist ein Schlüssel für den späteren schulischen Erfolg. Gute Sprachkenntnisse sind für die soziale Teilhabe und Integration zentral. Wenn Kinder mit Migrationshintergrund bzw. herkunftsbedingten sprachlichen Defiziten den Kindergarten besuchen (und auch von frühen familienergänzenden Betreuungsangeboten profitieren), wird ihre Kompetenzentwicklung umfassend gefördert und sie können die deutsche Sprache besser und schneller erwerben. Um nur ein Beispiel für die große gesellschaftliche und individuelle Bedeutung des Kindergartens zu nennen!

Während in Deutschland und Österreich der Kindergarten dem Sozialbereich zugeordnet ist, gehört er in der Schweiz zum öffentlichen Schulwesen. Unterschiedlich sind auch die Berufsbezeichnungen und Tätigkeitsfelder: Kindergarten-Pädagog:innen und Erzieher:innen arbeiten in Kindergärten, in Kindertagesstätten, in der Betreuung in Ganztagschulen oder – wie in der Schweiz – als Kindergarten-Lehrpersonen in Kindergärten, die Teil der Volksschule sind. Allen frühkindlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gemeinsam ist, dass ihr Bildungsauftrag zunehmend als sehr wichtig erkannt wird, womit die damit verbundenen pädagogischen Aufgaben ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken.

Das vorliegende Kartenset unterstützt Kindergarten-Pädagog:innen und Erzieher:innen ganz konkret bei der Förderung der

Entwicklung von Kindern bis zum Schuleintritt. Welche Kompetenzen bringen Kinder mit? Wo stehen sie in wichtigen Bildungs- und Entwicklungsfeldern? Was ist die Zone ihrer nächsten Entwicklung? Und welche geführten und freien Spiel- und Lernangebote bieten sich im Kindergartenalltag an?

Die Kompetenzorientierung im Kindergarten bietet – unabhängig von den in den jeweiligen Ländern geltenden gesetzlichen Vorgaben und Lehrplänen – große Chancen: Der Kindergarten nutzt das riesige Lernpotenzial, das 4–6-Jährige für das spielerische Lernen und das lernende Spielen mitbringen, für eine ganzheitliche Kompetenzförderung.

Gerold Brägger, August 2022.

Leiter IQES online und schulentwicklung.ch



Einführung

Im Kindergarten eröffnet sich für die Kinder ein Lebens-, Spiel-, Lern- und Erfahrungsraum, der sie in ein erweitertes Feld mit neuen Herausforderungen führt. Auf wertschätzende Weise gehen wir davon aus, dass jedes Kind individuelle Erfahrungen oder eben Kompetenzen als persönliche Schätze mitbringt. Schätze, die es zu entdecken gilt und die sichtbar machen, dass Lernen eine gemeinsame Entdeckungsreise sein kann.

Das vorliegende Kartenset zu den Kompetenzen der Vorschul- und Kindergartenjahre geht von einer individuellen Entwicklung des Kindes aus und begleitet alle beteiligten Personen auf dieser spannenden Reise. Durch die Arbeit mit den Karten entsteht nach und nach eine gemeinsame Sprache des Spielens und Lernens, die es den Kindern, Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen ermöglicht, die einzelnen Entwicklungsschritte und Kompetenzen wahrzunehmen, zu verstehen, gemeinsam zu besprechen und wertschätzend festzuhalten.

Kinder haben und nutzen die Möglichkeit, sich die Welt selbst zu erbauen, sie zu entdecken und zu erforschen, zu verstehen und sie sich schrittweise anzueignen. Ein ganz »natürlicher Kompetenzaufbau« also. Dies geschieht wertvollerweise nicht allein, sondern im Austausch mit einer anregungsreichen und sicheren Umgebung, mit den verschiedenen, kleinen und großen Menschen, die die Kinder dabei begleiten dürfen.

Kompetenzaufbau ist kein »Erledigen und Abarbeiten«, sondern vielmehr ein gemeinsames Unterwegssein. Ein Weg, auf dem unzählige Situationen ganzheitlich und vernetzt erlebt, entdeckt und verstanden werden.

Dabei erleben Kinder im Kindergarten Spielen und Lernen als Einheit. Die Kinder sind aktiv und motiviert, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszuprobieren, zu erleben und zu erweitern. Spielen als Lernform begleitet sie auf ihren individuellen Entwicklungsschritten. Es ermöglicht vielfältige und wirksame Räume für alters- und entwicklungsgerechtes Lernen. Dieses beiläufige Lernen geht mit zunehmendem Alter allmählich in ein bewusste(re)s Lernen über. Entscheidend sind positive Emotionen.

Motivierende und entwicklungsnahe Spiel- und Lernsituationen zu gestalten, in denen die Kinder Kompetenzen erleben und sichtbar machen können, ist eine Herausforderung für Lehrpersonen. Nicht zuletzt auch aus Gründen der großen Heterogenität: Die Kinder unterscheiden sich in Bezug auf Wissen, Können, Haltung, Lernbereitschaft, sprachliche und andere entwicklungsbedingte Voraussetzungen.

Das Kartenset ermöglicht es Erzieher:innen und Lehrpersonen, die Übersicht zu behalten, sodass alle Kinder in individuellen Entwicklungsschritten ihr eigenes Potenzial entfalten können. Es zeigt die für den Kindergarten relevanten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in ausdrucksstarken Bildern, konkretisiert sie in verständlicher Sprache und begleitet Kinder, Lehrpersonen und Eltern. Dabei bieten die Karten Orientierung bei der Planung und Durchführung von individuellen und kooperativen Spiel- und Lernangeboten. Sie steuern unterschiedlichste Feedbacksituationen und sind Grundlagen für lernwirksame Gespräche und die Dokumentation der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Die Werkzeuge und Instrumente, die zusätzlich als Download zur Verfügung stehen, unterstützen Erzieher:innen, Kindergarten- und Grundschullehrpersonen in der Planung, Vorbereitung und Dokumentation von Lernentwicklungsgesprächen.

Fokus Entwicklung

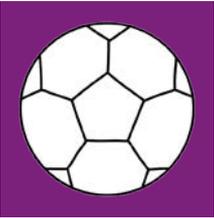
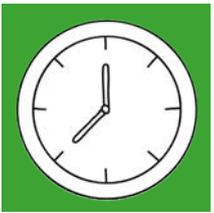
Eine wesentliche Aufgabe der Kindergarten- und Vorschuljahre ist die Unterstützung der Kinder auf ihrem persönlichen Entwicklungsweg in fachlicher, personaler und sozialer Hinsicht. Die vorliegenden Karten sind neun entwicklungsorientierten Zugängen zugeordnet und ermöglichen einen ressourcenorientierten Fokus auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder, bereits vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihre eigene Art zu denken und zu lernen.

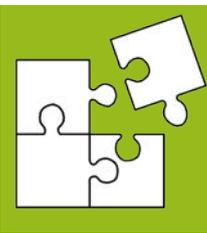
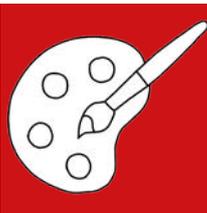
Gleichzeitig ebnen die entwicklungsorientierten Zugänge auch den Weg in die schulischen Fachbereiche und bilden so die Basis für fachliches Lernen. Die damit verbundenen pädagogischen Inhalte werden sowohl in der Sprache der Lehrperson als auch in für Kinder verständlicher Art und Weise beschrieben und bilden gleichzeitig das Gerüst für die Arbeit an und mit den einzelnen Kompetenzen im Kindergarten, analog zu den Fachbereichen der nachfolgenden Schulstufen.

Die entwicklungsorientierten Zugänge helfen Erzieher:innen und Lehrpersonen, die Entwicklung des Kindes ins Zentrum zu stellen. Sie schärfen den Blick für Lernchancen und ermöglichen, Entwicklungsschritte wertschätzend einzubeziehen, die auch im Alltag und im Spiel (oft beiläufig) gefördert werden. So ist es auch möglich, den Übergang in die weiteren Schuljahre fließend zu gestalten.

Diese Entwicklungs- und Ressourcenorientierung ist eine äußerst wesentliche Grundlage. Nicht nur für die ersten Schuljahre.

Die neun entwicklungsorientierten Zugänge

	<h3>Körper, Bewegung und Motorik</h3> <p>Ich und mein Körper: Wie ich mich bewege, mich fühle ...</p> <p>Kinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Handeln. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unterstützen ihre physische und psychische Gesundheit und Entwicklung.</p>	
	<h3>Wahrnehmung</h3> <p>Ich und meine Sinne: Was ich wahrnehme, sehe, höre, spüre, ...</p> <p>Über die Wahrnehmung treten Kinder mit sich selbst und ihrer Lebenswelt in Kontakt. Sie nehmen sich selbst, ihren Körper, die Mitmenschen und die Umwelt über die verschiedenen Sinne wahr. Sie sehen, hören, riechen, schmecken und spüren. Alle Bereiche sind eng miteinander verknüpft.</p>	
	<h3>Zeitliche Orientierung</h3> <p>Ich und die Zeit: Wie ich etwas plane, die Wochentage, Jahreszeiten, ...</p> <p>Kinder müssen lernen, Zeitdauern abzuschätzen, Zeit zu planen und Zeitressourcen zielgerecht einzusetzen, da es keinen angeborenen Zeitsinn gibt und Zeit ein soziales Konstrukt ist. Das Erfassen der Zeit ist ein langwieriger und komplexer Prozess. Kinder lernen diesen durch vielfältige Anregungen kennen und verstehen.</p>	

	<h3>Räumliche Orientierung</h3> <p>Ich und meine Umgebung: Wie ich mich orientiere, zurechtfinde, ...</p> <p>Kinder bauen über Erfahrungen eine kognitive Vorstellung ihrer näheren und weiteren Umgebung auf, die es ihnen erlaubt, sich zu orientieren. Durch vielfältige Erfahrungen in verschiedenen Räumen erwerben Kinder grundlegende Fähigkeiten der Orientierung.</p>	
	<h3>Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten</h3> <p>Ich als Forscherin oder Forscher: Was ich alles herausfinde, entdecke, ...</p> <p>Kinder haben ein natürliches Interesse an der Welt. Sie entwickeln früh eigene Vorstellungen über die belebte und unbelebte Natur sowie über menschliche Beziehungen. Sie werden dazu angeregt, ihr Handeln selbst zu initiieren, erhalten Gelegenheit zum individuellen und gemeinsamen Spielen und Entdecken und tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Gesprächen aus.</p>	
	<h3>Fantasie und Kreativität</h3> <p>Ich als Künstlerin oder Künstler: Was ich alles erfinde, gestalte, ...</p> <p>Kreative Prozesse verlaufen bei Kindern vorwiegend unstrukturiert, teilweise bewusst und spontan. Die Kinder reagieren auf innere und äußere Wahrnehmungen, indem sie diese deuten und in einen Zusammenhang mit ihren Vorstellungen und ihrem Wissen stellen. Ein fantasievolles Kind verfügt über eine große Vielfalt an inneren Bildern und Vorstellungen. Freiraum, Anregung und Unterstützung fördern kreative Ausdrucksformen heraus!</p>	



Lernen und Reflexion

Ich als lernende Person: Was ich denke, lerne, gemerkt, gelernt habe, ...

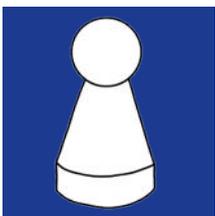
Kinder erweitern im Laufe ihrer Entwicklung die eigenen Lernmöglichkeiten. Sie lassen sich auf unterschiedliche Themen ein, erforschen, erkunden, üben, beobachten, vergleichen, ordnen, ahnen nach, wenden an, prüfen, vermuten, interpretieren, ... Vieles erfolgt in einer spielerischen Auseinandersetzung, die nach und nach durch systematische Lernformen ergänzt wird. Zunächst spielen insbesondere das Lernen durch Beobachten und Nachmachen eine zentrale Rolle. Dabei lernen Kinder von Erwachsenen und auch von- und miteinander. Gemeinsame Reflexion bringt Klärung, Verortung und Übersicht.



Sprache und Kommunikation:

Ich und meine Sprache: Was ich sage, frage, erzähle, ...

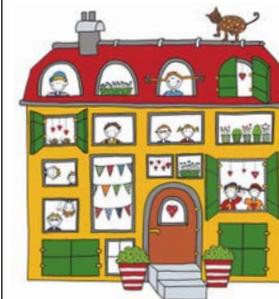
Mit Sprache erschließt und erklärt sich Kindern die Welt, indem diese ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen in Worte fassen. Die Sprache spielt bei der Entwicklung des Denkens, der Gestaltung von sozialen Kontakten, bei Problemlösungen und beim Erwerb von Kompetenzen und Strategien eine fundamentale Rolle. Um sich auszudrücken, nutzen Kinder ein sehr breites Spektrum an Sprach- und Kommunikationsmitteln.



Eigenständigkeit und soziales Handeln

Ich, meine Familie, meine Freunde, meine Klasse, ...: Wer mich kennt, begleitet, gemeinsam mit, ...

Kinder erfahren sich als eigenständige Personen, welche die Welt erproben, die Initiative ergreifen, selbstständig spielen und lernen, Stärken entwickeln, sich selbst wahrnehmen und ihre Selbsteinschätzung differenzieren. Zugleich erleben die Kinder das Sich-Einfügen in eine größere Gruppe von Gleichaltrigen, erfahren unterschiedliche Beziehungen und lernen, diese zu gestalten. Sie lernen, Interessen und Wünsche anderer zu berücksichtigen, zu kooperieren und Konflikte mit und ohne Unterstützung zu lösen.



Inhaltsverzeichnis

1. Körper, Gesundheit und Motorik

Wie ich mich bewege, mich fühle, ...

- 1.1 Atmung
- 1.2 Körper
- 1.3 Körperwahrnehmung
- 1.4 In Bewegung
- 1.5 Bewegung in der Natur
- 1.6 Erfahrungen mit Wasser
- 1.7 Rhythmus
- 1.8 Tanzen
- 1.9 Laufen und Rennen
- 1.10 Hüpfen und Springen
- 1.11 Werfen und Fangen
- 1.12 Bildträger
- 1.13 Kreide und Stifte
- 1.14 Schreiben, Zeichnen und Malen
- 1.15 Schneiden
- 1.16 Falten
- 1.17 Reissen
- 1.18 Drucktechnik



2. Wahrnehmung

Was ich wahrnehme, sehe, höre, spüre, rieche, ...

- 2.1 Alltag
- 2.2 Emotionen
- 2.3 Sinneserfahrungen
- 2.4 Aufträge und Erklärungen
- 2.5 Akustische Wahrnehmungen
- 2.6 Musik und Lieder
- 2.7 Beobachten und Betrachten
- 2.8 Taktile Erfahrungen



3. Zeitliche Orientierung

Wie ich etwas plane: Wochentage, Jahreszeiten

- 3.1 Tagesablauf
- 3.2 Vorher und nachher
- 3.3 Langsam und schnell
- 3.4 Kurz und lang



4. Räumliche Orientierung

Wie ich mich orientiere, zurechtfinde, ...

- 4.1 Meine Umgebung
- 4.2 Meine Schule
- 4.3 Räumliche Darstellungen
- 4.4 Raum und Ton
- 4.5 Spiegel
- 4.6 Linien, Körper und Figuren
- 4.7 Auf, unter, vor, hinter, neben



5. Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten

Was ich alles herausfinde, ...

- 5.1 Zahlenraum
- 5.2 Mengenbegriff
- 5.3 Formen und Muster
- 5.4 Ordnen
- 5.5 Vergleichen
- 5.6 Farben kennen
- 5.7 Tiere
- 5.8 Pflanzen
- 5.9 Wetter
- 5.10 Himmelskörper
- 5.11 Energie
- 5.12 Signale
- 5.13 Dinge bewegen
- 5.14 Erfindungen und Technik
- 5.15 Umgang mit Materialien



6. Fantasie und Kreativität

Was ich alles erfinde, gestalte, ...

- 6.1 Geschichten, Märchen, Fantasie
- 6.2 Ausdruck und Fantasie
- 6.3 Lebenswelt, Konstruktion, Fantasie
- 6.4 Musik, Bewegung und Fantasie
- 6.5 Farben mischen
- 6.6 Ordnen, Sammeln, Fantasie
- 6.7 Material, Umgebung, Experimente



7. Lernen und Reflexion

Was ich gelernt habe, was ich denke, ...

- 7.1 ICH: Entscheidung und Bewertung
- 7.2 ICH: Erlebnisse und Erfahrungen
- 7.3 ICH: Selbsteinschätzung
- 7.4 ICH: Fragen
- 7.5 ICH: Fertigkeiten
- 7.6 ICH: Organisieren



8. Sprache und Kommunikation

Was ich sage, frage, erzähle ...

- 8.1 Miteinander sprechen
- 8.2 Geschichten
- 8.3 Bücher, Hörspiele und Filme
- 8.4 Laute, Silben, Reime
- 8.5 Wörter und Sätze verwenden
- 8.6 Begrifflichkeiten
- 8.7 Lieder, Singspiele und Verse
- 8.8 Beziehung und Umgebung
- 8.9 Unterschiede verbalisieren und austauschen
- 8.10 Präsentieren



9. Eigenständigkeit und soziales Handeln

Wer mich kennt, begleitet ...

- 9.1 ICH
- 9.2 Konzentration
- 9.3 Gemeinschaft
- 9.4 Umgang mit Regeln
- 9.5 Umgang mit Konflikten
- 9.6 Gerechtigkeit
- 9.7 Respekt



Was macht eine Kompetenz aus?

Wissen
Können
Wollen



Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenz
Methodische Kompetenz
Soziale Kompetenz





1.2 Körper

EOZ

1. Körper, Gesundheit und Motorik:
Wie ich mich bewege, mich fühle, ...

Ich kann ...

- Körperteile beschreiben. NMG
- die Lage von Körperteilen beschreiben. NMG
- die Funktion von Körperteilen beschreiben. NMG

- Bewegungsunterschiede wahrnehmen. BG

- einzelne Körperteile lokalisieren. MU
- einzelne Körperteile benennen. MU
- den Körper beim Musizieren bewusst einsetzen. MU
- den Körper schlaff und gespannt wahrnehmen. MU
- meine Bewegungen der Musik anpassen. MU



Handpuppen, Bewegungslieder und -verse, Musikinstrumente, Audiodateien, ...

Geführte Sequenz

Wahrnehmen • Bewegen • Benennen •
Beschreiben • Lokalisieren • Einsetzen •
Anspannen • Entspannen

Freie Sequenz

Lernspiele »Körper«
»Beim Arzt«
»Im Spital«





4.3 Räumliche Darstellungen

EOZ

4. Räumliche Orientierung

Wie ich mich orientiere, zurechtfinde, ...

Ich kann ...

- plastische Massen für eine räumliche Darstellung einsetzen. BG
- Kleister für eine räumliche Darstellung einsetzen. BG
- Recycling-Material für eine räumliche Darstellung einsetzen. BG
- Klebeband für eine räumliche Darstellung einsetzen. BG
- Sand für eine räumliche Darstellung einsetzen. BG
- Papier für eine räumliche Darstellung einsetzen. BG
- Wasser für eine räumliche Darstellung einsetzen. BG



Knete, Teig, Kleistmaterial, Recycling-Material, Klebeband, Sand, Papiere, Wasser, ..., Utensilien für Wassereperimente, ...

Geführte Sequenz

Ausprobieren • Entdecken • Anwenden
• Vorzeigen • Nachmachen • Gestalten •
Experimentieren • Darstellen • Kreieren •
Bauen • Umsetzen

Freie Sequenz

Gestaltungsmaterialien

»Ich als Künstler*in: Ich bau mir die Welt...«





5.2 Mengenbegriff

EOZ

5. Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten
Was ich alles herausfinde, ...

Ich kann ...

- Anzahlen und Mengen miteinander vergleichen. MA
- in Sachsituationen Anzahlen und Mengen vergleichen. NMG
- Anzahlen/Mengen in Beispielen konkretisieren. NMG



Mengenkarten (mit Fingern, Würfelaugen, Gegenständen, ...), verschiedene Gegenstände und (Natur-)Materialien, Zähllieder, Zahlenbilder und -verse, ...

Geführte Sequenz

Sammeln • Nennen • Vorsprechen •
Nachsprechen • Üben • Erweitern • Ergänzen
• Zählen • Ordnen • Überprüfen • Vergleichen
• Anwenden • Erforschen • Automatisieren •
Wiederholen • Anwenden

in Alltags-, Spiel- und Unterrichtssituationen

Freie Sequenz

Zähl- und Materialkisten
Lernspiele »Mengenbegriff«

»Einkaufen«





6.6 Ordnen, Sammeln, Fantasie

EOZ

6. Fantasie und Kreativität

Was ich alles erfinde, gestalte, ...

Ich kann ...

- eigene Ideen für Bilder aus meiner Fantasiewelt entwickeln. BG
- eigene Ideen für Bilder aus meiner Lebenswelt entwickeln. BG
- Materialien, Dinge, Bilder aus meiner eigenen Lebenswelt nach eigenen Kriterien sammeln. BG
- Materialien, Dinge, Bilder aus meiner eigenen Lebenswelt nach eigenen Kriterien ordnen. BG
- Materialien, Dinge, Bilder aus meiner eigenen Lebenswelt nach vorgegebenen Kriterien sammeln. BG
- Materialien, Dinge, Bilder aus meiner eigenen Lebenswelt nach vorgegebenen Kriterien ordnen. BG
- Materialien und Objekte aus meiner Lebenswelt spielerisch erkunden. BG



Vielfältiges Material, Gegenstände, Bilder, Schalen und Boxen zum Sortieren und Sammeln, Tablet zum Fotografieren, Stift und Papier

Geführte Sequenz

Entwickeln • Sammeln • Wahrnehmen • Entdecken • Ordnen • Zuordnen • Sortieren • Erkunden • Fantasieren

Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken

frei, nach eigenen und vorgegebenen Kriterien

Freie Sequenz

Lernspiele zum Ordnen und Sortieren

»Sortieren als Kunstprojekt«

»Sortiermaschine«





7.5 ICH: Fertigkeiten

Ich kann ...

- vorhandene Fertigkeiten aufzeigen. TTG
- neu erworbene Fertigkeiten aufzeigen. TTG
- vorgegebene Arbeitsschritte in einem Prozess mit meinen eigenen Ideen verbinden. TTG



Stärken-Portfolio, Lerntagebuch, Expertinnenwand, Goldene Brille, Goldene Wand, Lerntreffer, ...

EOZ

7. Lernen und Reflexion

Was ich gelernt habe, was ich denke, ...

Geführte Sequenz

Aufzeigen • Verknüpfen • Ausführen •
Mitteilen • Weitergeben

Aufzeigen, anwenden und weitergeben:
Kooperatives Lernen
Expertenwissen
Patentklassen/Patensystem

Freie Sequenz

»Talentscout«
»Ich zeig dir was«
»Lernbüro«
»Lernwerkstatt«

Die Freie Sequenz bietet einen besonderen Rahmen, um diese Kompetenz auf vielfältige und spielerische Weise erfahren, erleben, üben und vertiefen zu können.

